

# "Die Jugend- und Familienförderung ist uns wichtig"

Der *Anzeiger* im Gespräch mit den politischen Parteien und Gruppen des Stadtrats

- Heute erster Teil: Die Unabhängigen Wähler

**Burghausen.** Die Unabhängigen Wähler Burghausen (UWB) sehen die Stadt gerade bei der Jugend- und Familienförderung in der Pflicht. "Sollten wir Einsparungen vornehmen müssen, so sollte dieser Bereich nach Möglichkeit ganz ausgeklammert bleiben", stellen Friederike Stückler und Peter Schacherbauer heraus.

Der *Burghauser Anzeiger* führte Hintergrundgespräche mit den Fraktionen und Gruppen im Stadtrat. Themen waren die Industrie Erweiterung, das geplante Geschäftszentrum der Neustadt und mögliche Einsparungen für den Fall finanzieller Engpässe. Lesen Sie heute die Meinung der beiden UWB-Stadträte Stückler und Schacherbauer.

Als wichtigen Standortfaktor sehen die UWB das Güterterminal, nicht nur für Burghausen, sondern für ganz Südostbayern. Dadurch ergebe sich aber zugleich eine Mehrbelastung für Bahnanlieger. "Kurzfristig brauchen wir besseren Schallschutz, langfristig müssen wir versuchen, eine Alternativtrasse Markt oder Kastl zu bekommen. Gefahrguttransporte müssen wir aus den Wohngebieten herausbekommen", nennt Friederike Stückler als Ziel.

Beide sind sich zudem einig: "Die Erweiterung des Industriegebiets macht Sinn. Trotz Bannwald: Es wäre ökologisch unsinnig, an anderer Stelle Neuansiedlungen vorzunehmen, und die Industrie würde zudem der Möglichkeit beraubt, Synergien zu nutzen. Der Verbund mit kurzen Wegen ist doch gerade die Stärke des Burghauser Standorts."

Peter Schacherbauer konkretisiert: "Terminal plus Flächen für Dienstleister der Industrie machen 22 Hektar aus, der Holzfelder Forst ist insgesamt fast 5000 Hektar groß. Jährlich werden am Industriestandort rund 100 Kilometer Rohrleitungen verlegt. Da ist es sinnvoll, die Partnerfirmen in unmittelbarer Werksnähe anzusiedeln. Bannwald ist wertvoll. Die Rodung der benötigten Fläche halten wir dennoch für vertretbar."

Was die Erweiterung des Salzachzentrums betrifft, so nennen die UWB unbefriedigend, dass nach wie vor das Zeitfenster der geplanten Neugestaltung nicht abzuschätzen sei. "Die endgültige Ausgestaltung ist uns noch immer nicht bekannt. Wichtig ist, dass Burghausen attraktive Geschäfte bekommt. Eine Verlagerung bestehender Geschäfte bringt uns nicht weiter im Bemühen, Kaufkraft in Burghausen zu binden". Die Ausweitung von Flächen für konkurrierendes Gewerbe im Kaufland schaffe zudem für das Salzachzentrum eine schwierige Wettbewerbssituation.

Der Stadtrat habe mit der Planung des neuen Kindergartens und mit der Unterstützung für eine neues Pfarrheim ein deutliches Signal gesetzt. "Wir sehen darin wesentliche Verbesserungen", betont Stückler. Die jetzige Lage des Kindergartens sei nicht optimal, das Pfarrheim werde durch die unmittelbare Nähe zur Kirche aufgewertet. Die städtische Tiefgarage in der Neustadt ist für die UWB ausreichend, eine Verlängerung nicht erforderlich, zumal die Zahl der Parkplätze im Salzachzentrum mit der Erweiterung vermehrt werden soll. Ein klares Ja gibt es von den UWB auch für weite-rhin kostenfreie Parkplätze in der Stadt. "Gebühren zu erheben, wäre in Altstadt nicht praktikabel. Denken wir nur an die Wörhsee-Badesaison", sagt Stückler. Und in der Neustadt wäre es kontraproduktiv, das Geschäftszentrum auszubauen und Parkgebühren zu erheben.

Was die städtischen Finanzen betrifft, so sei Burghausen, vergleichsweise gut durch das letzte Jahr gekommen. Im Fall einer Finanzkrise müsste die Stadt bei ihren freiwilligen Leistungen mit dem Kürzen beginnen. "Die Arena hätten wir nicht gekauft", Stückler, weil dadurch vor Hintergrund der Probleme Burgkirchens mit der Keltenhalle schnell eine

Neiddebatte aufkomme. Der jetzige Haushalt gebe Raum, im Fall von Einnahmeausfällen kurzfristig zu reagieren. Eines stellen die UWB aber heraus: "Wir sind der Auffassung, dass gerade im Bereich der Jugend- und Familienförderung, sowie im kulturellen Bereich und bei der Bildung, aber auch bei anti-zyklischer Investitionsförderung mit Augenmaß vorgegangen werden muss."

## Die beiden Stadträte der UWB

(von links) Peter Schacherbauer und Friederike Stückler trafen sich beim Glöcklhofer zum Gespräch mit dem Anzeiger. Foto: Wetzl



